

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn  
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 187

96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. — Geschäftsstellen: Pulsnitz, Adolf-Hilber-Str. 2. Fernruf nur 551.

Freitag, den 11. August 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 tglg. 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bezgl. 15 Pfg. Zeitungslohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

## Alle Kräfte in den Dienst der Nation

### Weitere Maßnahmen zur Totalisierung unseres Kriegseinsatzes

Der Reichsbevollmächtigte für den totalen Kriegseinsatz, Reichsminister Dr. Goebbels, teilt mit:

Nachdem in der vergangenen Woche bereits durch die Heraushebung der Frauenarbeitspflicht auf das 50. Lebensjahr sowie durch den Erlaß gegen die Scheinarbeit erhebliche Arbeitskräfte freigelegt worden sind, die nunmehr durch die Arbeitsämter in die kriegswichtige Rüstungsproduktion übergeführt werden, sind die weiteren Maßnahmen zur Totalisierung unseres Kriegseinsatzes in Gang gekommen bzw. in Vorbereitung begriffen. Diese Maßnahmen sind zum Teil improvisatorischer, zum Teil aber auch grundsätzlicher und tiefer greifender Natur. Sie werden auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens zu wesentlichen Einschränkungen führen, an denen die gesamte Bevölkerung teilnehmen muß. Der Reichsbevollmächtigte für den totalen Kriegseinsatz wird bei seinen Maßnahmen größten Wert darauf legen, daß die Lasten so gerecht wie möglich verteilt werden. Sine und Zweck dieser Maßnahmen ist, Arbeitskräfte für die Rüstung und Kriegsproduktion und Soldaten für die Front frei zu machen.

Im Rahmen dieser Maßnahmen sind folgende Anordnungen bereits ergangen:

1. Sämtliche fremdvölkischen Haus- und Wirtschaftsgeschäftsinhaber werden der Rüstungsindustrie zugeführt. Die zur Zeit noch ihren Beruf als Haus- und Wirtschaftsgeschäftsinhaber ausübenden deutschen Arbeitskräfte werden z. T. der Rüstung, z. T. solchen Haushalten zugewiesen, in denen sie dringend benötigt werden, also in erster Linie Kinderreichen Familien.
2. Eine ganze Reihe von Jahrgängen U.S. Gestellter, deren die Front besonders dringend bedarf, werden aus dem gesamten öffentlichen Leben und nach Uebereinstimmung mit dem Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Albert Speer, zum großen Teil auch aus der Rüstungsindustrie herausgezogen, nachdem die Ersatzkräfte dort eingearbeitet sind.
3. Die Kreise der Bevölkerung, die bisher wenig Gelegen-

### Einsatz der Jugend im totalen Krieg

Reichsjugendführer Agmann vor dem höheren Führerkorps der Hitler-Jugend

Im Auge der Totalisierung des Krieges erwachsen der nationalsozialistischen Jugendorganisation erweiterte Pflichten. Die Hitler-Jugend begrüßt aus tiefstem Herzen alle Maßnahmen, die zur Stärkung der Abwehrkraft an der Front und in der Heimat dienen.

Auf einer Dienstbesprechung der Gebietsführer und Gebietsmädelführerinnen gab Reichsjugendführer Agmann die von der Jugendbewegung zu treffenden Maßnahmen im Rahmen der totalen Mobilisierung bekannt und wies dem höheren Führerkorps der Hitler-Jugend die neuen Aufgaben zu. Der Reichsjugendführer brachte dabei zum Ausdruck, daß der nationalsozialistische Jugendführer und die Mädelführerinnen der HJ das Vorbild der höchsten Pflichterfüllung abzugeben hätten. Das höchste Potential in diesem Kriege sei das erzieherische Werk Adolf Hitlers: der nationalsozialistische Kämpfer. Die Hitler-Jugend habe daher auch in der Zukunft ihre erste Aufgabe darin, der Heimat den kriegstüchtigen jungen, schaffenden Menschen und der Front den fanatischen Kämpfer des Führers zu geben. Die Dienstbesprechung schloß mit einem begeisterten Bekenntnis der Jugendführerschaft zum Führer.

### Die Woshauer Verhandlungen Mikolajczyks unterbrochen

Moskau verlangt Verzicht auf den polnisch-englischen Garantievertrag von 1939

Nach einhalbstündiger Besprechung mit Stalin ist der polnische Exilpremier Mikolajczyk, wie Reporter aus Moskau meldet, auf schnellstem Wege nach London zurückgefliegen, wo, wie er Pressevertretern gegenüber erklärte, die ihm in Moskau gemachten Vorschläge geprüft werden sollen. Mikolajczyk betonte, daß ein endgültiges Abkommen bisher nicht erzielt, daß aber eine Fortsetzung seiner Verhandlungen mit den Vertretern des polnischen Sowjet vorgesehene sei. Auf die weitere Frage, ob er nun optimistischer hinsichtlich des Verlaufs der weiteren Besprechungen sei, äußerte sich Mikolajczyk sehr vorsichtig. Er hielt es dagegen für notwendig, nochmals auf die Schwierigkeit der Angelegenheiten hinzuweisen, die er als „einen der Kräftepunkte in Europa für den künftigen Frieden und die zukünftige Zusammenarbeit der Nationen bezeichnete.“

Man führt die Unterbrechung der Moskauer Besprechungen Mikolajczyks auf die Forderung der Sowjets zurück, daß Polen auf den englisch-polnischen Bündnis- und Garantievertrag von 1939 ausdrücklich verzichten solle. Die Sowjets trüben begründen ihre Forderung damit, daß England selbst wiederholt anerkannt habe, daß die Gestaltung der Verhältnisse in Osteuropa in erster Linie Sache Moskaus sei. Daher sei, so folgern die Sowjets, für irgendwelche politische Bindungen der Nachbarstaaten der Sowjetunion mit dritten Mächten kein Raum mehr. Man will weiter wissen, daß Mikolajczyk vor seinem Flug nach London mehrere Stunden mit dem britischen Botschafter in Moskau über diese sowjetischen Forderungen konferierte habe, ohne daß etwas über das Ergebnis dieser Besprechung bekanntgeworden wäre. Nach der bisherigen Haltung Londons wird Mikolajczyk auch kaum auf die Hilfe Englands rechnen können.

### Ein Funkpruch aber sagt alles

Moskau betreibt die Vernichtung des polnischen Volkes  
Am 9. August wurde folgender offener Funkpruch der polnischen Luftwaffenverbände hinter den sowjetischen Linien aus Nowel an den polnischen Sender in Bari aufgesaugen:

„Wir sind von den Russen entwaflnet. Das ist das Ende der polnischen Armee. Es lebe Polen!“

heit hatten, an den gemeinsamen Kriegsanstrengungen teilzunehmen, werden durch größtmögliche Intensivierung der Heimarbeit der Rüstungsproduktion dienlich gemacht. Für Heimarbeit kommen in erster Linie solche Kräfte in Frage, die nicht arbeitspflichtig sind.

4. Das Kulturleben in allen seinen Sparten wird wesentlich eingeschränkt. Die diesbezüglichen Einzelmaßnahmen sind eingeleitet. U. a. wird schon in den nächsten Tagen der gesamte deutsche Nachwuchs für Film und Theater geschlossen in die Rüstungsindustrie übergeführt.

5. Weitere wesentliche kräfteparende Maßnahmen auf dem Gebiet der allgemeinen inneren Verwaltung, der Reichsbahn, der Reichspost und des kulturellen Lebens sind im Gange oder in Vorbereitung. Sie werden der Deffektivität von Fall zu Fall vor Inkrafttreten bekanntgegeben.

6. Was den Stil des öffentlichen Lebens betrifft, so ist es nunmehr grundsätzlich den Erfordernissen des totalen Krieges anzupassen. Nicht der äußere Aufwand einer Veranstaltung soll in Zukunft als Maßstab ihrer Bedeutung gelten, sondern ihre Einfachheit und Zweckmäßigkeit. Alle öffentlichen Veranstaltungen nicht kriegsmäßigen Charakters wie Empfänge, Amtseinführungen, Fest- und Theaterwochen, Musiktage, Ausstellungen, Festredungen und Gedenkfeste, die nicht der unmittelbaren Förderung unserer gemeinsamen Kriegsanstrengungen dienen, haben zu unterbleiben.

Der unumgängliche Rest solcher Veranstaltungen hat in einem Rahmen zu erfolgen, der jeden unzeitgemäßen Aufwand vermeidet und ganz auf den Zweck der Veranstaltung ausgerichtet ist.

Wenn jetzt und in steigendem Maße in den kommenden Wochen und Monaten jeder Volksgenosse seine ganze Kraft in den Dienst der Nation stellt und dadurch sein persönlicher Lebensstil notwendigerweise immer kriegsmäßiger wird, so muß auch aus dem öffentlichen Leben nunmehr alles verschwinden, was mit der Härte unseres Kampfes nicht mehr in Einklang steht. Das deutsche Volk wird in all seinen Lebensäußerungen nur noch den unbedingten Willen erkennen lassen, diesen Kampf um seine bedrohte nationale Existenz, koste es, was es wolle, bis zum siegreichen Ende durchzuführen.

### Die Brillanten für Sepp Dietrich

Der Führer verlieh am 6. August das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an **44. Oberst-Gruppenführer und Generaloberst der Waffen-SS Sepp Dietrich**, Kommandierender General des **44. Panzerkorps Leibstandarte-SS Adolf Hitler**, als 16. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Der Führer hat **44. Oberst-Gruppenführer Sepp Dietrich** die Auszeichnung am gleichen Tage persönlich überreicht.

**44. Oberst-Gruppenführer** und General der Waffen-SS Sepp Dietrich hat mit dem 1. **44. Panzerkorps Leibstandarte** in zweimonatigen Kämpfen im Raum Caen entscheidend die immer wieder mit stärksten Kräften vorgetragene Angriffe der englisch-amerikanischen Truppen abgelehrt und den beabsichtigten Durchbruch vereitelt. Unter schwersten Kampfbedingungen gelang es ihm in höchstem persönlichen Einsatz, stets an den Gefahrenpunkten der Front in vorderster Linie führend, letzte Reserven zusammenzuziehen

### Ein Wille - Ein Ziel

Es unterliegt keinem Zweifel, daß unser Leben so immer mehr nach den harten Gesetzen des Krieges ausgerichtet wird. Viele Veränderungen werden Platz greifen, teilweise tief einschneidend in das Leben und in die Lebensgewohnheiten der einzelnen. Weil sie aber notwendig sind, werden sie vom ganzen Volk begrüßt. Wenn Soldaten im Kampf stehen, wenn sie gegen die Bastionen des Feindes anrennen oder, vergraben in Erdlöchern, den Finger am Abzugshahn, die Augen brennend auf den Feind gerichtet, der gegen sie anstürmt, dann haben alle diese Männer auf all das Verzicht geleistet, was ihnen vordem das Leben lebenswert gemacht hat. Es gibt daher keinen Verzicht, der um des Sieges willen nicht auch von der Heimat gefordert werden dürfte.

Die Kriegsnotwendigkeit gebietet es, daß jetzt alles dem einen Ziel untergeordnet wird, den Feind zu schlagen. Was nicht dem Kriege dient, das ist heute überflüssig, so schwerwiegend die Konsequenzen, die sich daraus ergeben werden, für jeden einzelnen sein mögen. Alle Opfer aber werden erträglich dadurch, daß sie gerecht verteilt werden, daß es dabei keine Unterschiede gibt nach dem Lebensniveau oder der sozialen Stellung des einzelnen. Wenn nun aus der deutschen Wirtschaft und aus der Verwaltung ganze Reihen U.S-Gestellter zu den Waffen gerufen werden, dann bedeutet das nicht, daß sie bisher nichts getan haben. Ihre Arbeit war wertvoll. Sie hat dazu gedient, Waffen zu schmieden und den vielgestaltigen Apparat einer modernen Verwaltung in Gang zu halten. Aber ein erheblicher Teil dieser Arbeit kann auch, wenn es hart auf hart geht, von Frauen verrichtet werden, damit der Mann frei wird für die Führung der Waffe. Es ist ja nicht das Genie und schon gar nicht die soldatische Tugend, durch die der Feind uns überlegen ist, sondern das Einzige, was er gegen uns ins Feld führen kann, das ist die Zahl. Und darum muß eben jetzt den Kolonnen des Feindes ein Aufgebot entgegengestellt werden, das dank seiner inneren Qualität und seiner äußeren Stärke ausreichend genug ist, um den Volkshelden und den Soldaten der Wehrmacht den Weg zu verlegen und ihnen die Waffe aus der Hand zu schlagen.

Auf dieses Ziel sind auch die neuen Maßnahmen des Reichsbevollmächtigten für den totalen Krieg ausgerichtet, und weil auch nicht der geringste Unterschied gemacht wird, deshalb werden diese Maßnahmen von allen bejaht, denn es gibt heute keinen mehr, der nicht wüßte, daß es ohne jede Einschränkung um alles geht. Folgen wir dem Gebot der Stunde, werden wir siegen, verlagern wir uns dem totalen Krieg, dann sabotieren wir die Zukunft und den wahren Frieden des deutschen Volkes!

und schungsvolle, entscheidende Gegenprobe anzusetzen und so die feindlichen Absichten zunichte zu machen.

Mit **44. Oberst-Gruppenführer Sepp Dietrich** erhält ein altbewährter Soldat und Kruppenführer der Waffen-SS die höchste deutsche Tapferkeitsauszeichnung. Ein vorbildliches nationalsozialistisches Kämpferleben erfährt seine höchste Krönung. Für die Männer des Korps „Leibstandarte“ die in Polen und Frankreich, in Griechenland, in den unendlichen Weiten des Orients gegen die Feinde des Reiches gekämpft haben, und die jetzt wieder auf französischem Boden in schwerstem Kampfe stehen, ist die Auszeichnung ihres von ihnen heißgeliebten Kommandeurs zugleich die schönste Anerkennung ihres unentwegten rüchichtslosen Einsatzes. Eine große Zahl von Offizieren und Kommandeuren ist in fünf Kriegsjahren aus der Schule Sepp Dietrichs hervorgegangen und kämpft heute in den andern Divisionen der Waffen-SS. Er selbst aber ist immer der Kommandeur der Leibstandarte geblieben, hat sie zunächst als motorisiertes Regiment, später als Division und jetzt im Westen als Panzerkorps gegen den Feind geführt.

Sepp Dietrich wurde am 28. Mai 1892 in Davenport im Allgäu geboren. Im Jahre 1911 als Freiwilliger in das 1. Württemberg-Regiment eingetreten, rückte er bei Ausbruch des ersten Weltkrieges mit dieser Truppe ins Feld und erwarb sich hohe Auszeichnungen. Nach dem Kriege gehörte er der bayerischen Landespolizei München und dem Freikorps Oberland an. Als Angehöriger des Sturmabteilung Oberland nahm er am 9. November 1923 teil. Im Jahre 1928 gehörte Sepp Dietrich zu den ersten Mitgliedern der Schutzstaffel und wurde im gleichen Jahre Führer der **44. Standarte 1 „Minuten“**. 1929 erfolgte seine Ernennung zum Führer der **44. Brigade „Bayern“** und 1930 zum **44. Oberführer** Sd. 1932 wurde er zum Führer der **44. Gruppe Nord**, 1933 zum Führer der **44. Gruppe Ost** ernannt. Seit den Jahren vor der Machtübernahme gehörte Sepp Dietrich zur persönlichen Begleitung des Führers. Im März 1933 bildete Sepp Dietrich aus bewährten **44-Männern** die Leibstandarte **44. Adolf Hitler** und schuf damit die Kernformation, die dem Führer bis zum letzten Blutstropfen treu ergeben, die Bewährungsprobe abgab.

### Zwei neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant **Wilkha**, geboren am 1. 12. 1915 in Wien, Flugzeugführer in einem Schlachtgeschwader; Oberfeldwebel **Buchner**, geboren am 30. 10. 1919 in Salzburg, Flugzeugführer in einem Schlachtgeschwader.

### Hauptmann Thurner vom Feindflug nicht zurückgekehrt

Von einem Feindflug kehrte Hauptmann Hans Thurner, Gruppentommmandeur in einem Kampfeschwader, dem schon vor drei Jahren das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen wurde, nicht zurück.

Dieser vielbewährte Kampfflieger, in dem sich für seine Vorkriegszeit, Kameraden und Untergebenen soldatisches Draufgängertum in vollendeter Weise verkörperte, wurde am 21. Oktober 1918 in Innsbruck geboren. Was dieser „Kampfflieger großen Formats“, wie er einmal genannt wurde, im Kampf gegen England leistete — er zerstörte u. a. 60 feindliche Bomber am Boden —, würdigte der Führer bereits am 6. 8. 1941 durch Verleihung des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes.

